

45/2010

D/ÖA schm

Aktuelle Studie bestätigt hohe Qualität der Psychotherapie-Versorgung

Psychotherapie auf e-card

Eine aktuelle Studie des Instituts Jaksch & Partner bestätigt die hohe Qualität der psychotherapeutischen Versorgung, die der Verein für Prophylaktische Gesundheitsarbeit (PGA) im Auftrag der OÖGKK anbietet.

Im Jahr 2009 stellte die OÖGKK ihren Versicherten über 77.000 Stunden an Therapie „auf e-Card“ zur Verfügung, zehn Prozent mehr als im Jahr davor. Bei diesem Modell führen Therapeuten, die für den PGA oder die öö. Gesellschaft für Psychotherapie (OÖGP) arbeiten, die Therapie durch.

Um den Versicherten eine möglichst umfassende und sozial verträgliche Versorgung mit Psychotherapie zur Verfügung zu stellen, haben die Krankenkassen mehrere Zugangslösungen entwickelt. So kann Psychotherapie in allen Bundesländern bei Vertragsärzten in Anspruch genommen werden, wenn diese eine entsprechende Zusatzqualifikation haben. GKK-eigene Einrichtungen ergänzen dieses Angebot. Die größte Versorgungswirkung wird aber mit den so genannten „Vereinsmodellen“ erzielt. Dabei

schließen die Kassen Verträge mit Organisationen, die für die Patienten die Therapie als sogenannte Sachleistung, also ohne private Kostenbelastung, erbringen.

Die OÖGKK hat mit dem PGA und mit der OÖ Gesellschaft für Psychotherapie (OÖGP) derartige Verträge abgeschlossen. Insgesamt standen den Versicherten im Vorjahr 77.000 Stunden an Psychotherapie zur Verfügung – und das ohne private Kostenbelastung. Das entsprechende Budget der OÖGKK ist mit 3,5 Millionen Euro dreimal so hoch wie noch 2003. Ergänzt wird diese Versorgungslösung durch kleinere Kooperationen mit Vereinen, etwa wenn es um die Betreuung traumatisierter Personen geht. Parallel zum Ausbau der Psychotherapie-Versorgung wurden auch die Facharztstellen für Psychiatrie seit 2002 um zehn auf aktuell 18 Stellen aufgestockt.

Eine 2010 eingerichtete Clearingstelle soll die psychotherapeutische Behandlung für psychisch kranke Menschen zielsicher und ohne unnötige Wartezeit ermöglichen. In der Clearingstelle arbeiten zwei erfahrene Psychotherapeuten oder -therapeutinnen. Aufgabe der neuen Clearingstelle ist es, Indikationen zur Psychotherapie festzustellen und die Behandlung am kürzesten Weg zu vermitteln.

Neben diesen Modellen steht den Patienten auch die Psychotherapie-Behandlung bei Wahltherapeuten zur Verfügung. Hier wird ein österreichweit fixierter Kostenzuschuss von 21,80 Euro je Sitzungsstunde geleistet.

Fokus auf Prävention

Der Bedarf an Psychotherapie steigt und von einer Vollversorgung kann in Österreich noch nicht gesprochen werden. Die OÖGKK setzt daher auch auf die Prävention von psychischen Erkrankungen und leistet in diesem Bereich Pionierarbeit. Die OÖGKK vertritt die Republik Österreich im EU-weiten Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und übernimmt die zentrale Koordination im österreichweiten Netzwerk. Gerade in der BGF liegt noch sehr viel Potenzial, wenn es um die mentale Gesundheit der Arbeitnehmer geht. Daher hat die OÖGKK auch die europaweite Kampagne „work. In tune with life“ in Österreich stark vorangetrieben. Durch offensive Kommunikation ist es gelungen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Bedeutung des Arbeitsplatzes für die Erhaltung der psychischen Gesundheit hinzulenken – Stichwort „Burn-Out“. Psychische Erkrankungen sind inzwischen

die häufigste Ursache für Berufsunfähigkeitspensionen bei Angestellten, sie verursachten 2009 österreichweit über 2,4 Millionen Krankenstandstage und liegen damit nach Erkrankungen von Skelett/Bewegungsapparat und nach Erkältungen bereits auf dem dritten Rang aller Krankenstandsursachen.

Neue Angebote für Unternehmen

Begleitend zu dieser Bewusstseinsarbeit und zum Ausbau der Versorgungsangebote werden derzeit Angebote für Unternehmen entwickelt, die nachhaltig ihre Mitarbeiter vor Burn-Out und anderen psychischen Erkrankungen schützen wollen.

PGA: 34 Standorte in ganz OÖ, 104 Therapeuten, 41.640 Therapiestunden

Seit 1. November 1995 führt der PGA im Auftrag der ÖOGKK Psychotherapie in Oberösterreich durch. In 34 Außenstellen in ganz OÖ praktizieren 104 Psychotherapeutinnen und begleiten dabei Menschen mit insgesamt 41.640 Therapiestunden durch eine schwierige Lebensphase.

Die Betroffenen stehen in ihrem Leben an einem Punkt, wo sie - meist zum ersten Mal - professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, weil sie psychisch krank geworden sind. Häufig kommen sie mit einer momentanen Überforderung in ihrem Leben nicht mehr klar.

Ein Klient der Psychotherapie bekommt eine ganz besondere Leistung des Gesundheitssystems. Er oder sie wird dahingehend begleitet, sich den Problemen zu stellen, Erkenntnisse zu gewinnen und letztlich selbst dafür zu sorgen, die Probleme zu lösen. Es geht um das Erkennen der Eigenverantwortung und der eigenen Umsetzung korrigierter Sichtweisen.

In einem so sensiblen Themenbereich wie der Psychotherapie ist es daher besonders wichtig, sich an der Zufriedenheit der Klienten zu orientieren. Der PGA hat daher das Institut für statistische Analysen Jaksch & Partner beauftragt, die Qualität des Versorgungsangebotes zu überprüfen. Dabei wurden nicht nur die Rahmenbedingungen abgefragt, sondern auch das Setting und die Beziehung zur Therapeutin beleuchtet. Denn es ist durch zahlreiche Studien sehr gut belegt, dass die Beziehung zwischen Klient und Therapeut der wesentliche Wirkungsfaktor für den Erfolg der Therapie ist – und damit weitaus bedeutsamer als die gewählte Therapie-Methode.

Die Ergebnisse der PGA-Psychotherapie Zufriedenheitsanalyse

Die meisten (31 Prozent) an der Befragung teilnehmenden Patienten wurden durch ihre Ärzte auf die Psychotherapie des PGA aufmerksam gemacht. Auffallend groß ist ebenfalls jene Gruppe von Patienten, die durch ihr soziales Umfeld (Freunde und Bekannte) auf den PGA mit seinen Hilfestellungen hingewiesen wurden.

Wartezeit auf einen Therapieplatz

40 Prozent der Befragten konnte ein Psychotherapieplatz innerhalb von drei Monaten zugewiesen werden. Länger als ein halbes Jahr mussten 26 Prozent, und mehr als ein Jahr mussten sechs Prozent auf eine Betreuung seitens des PGA warten.

Teilnahme an der Gruppentherapie

Für rund ein Drittel der Patienten ist es grundsätzlich vorstellbar, bis zur Zuweisung eines Einzeltherapieplatzes an Gruppentherapiesitzungen teilzunehmen, wobei Frauen diesbezüglich eine größere Bereitschaft aufweisen als Männer. Auch zeigen die vorliegenden Studienergebnisse, dass diese „Überbrückungsvariante“ mit zunehmenden Einkommen der Patienten an Attraktivität verliert. Generell wäre es auch nur für ein knappes Fünftel der Befragten vorstellbar, statt an einer Einzeltherapie, an einer Gruppentherapie teilzunehmen. Ältere Patienten (über 65 Jahre) sind diesbezüglich offener. Dies gilt auch für jene Patienten, die länger auf ihren Therapieplatz warten mussten.

Nutzen der Therapie

Jeder zweite Patient hat aufgrund der Psychotherapie beim PGA den behandelnden Arzt weniger häufiger konsultiert, als vor der Therapie. Besonders stark haben die Arztbesuche bei älteren Patienten (über 65 Jahre) abgenommen. Sieben von zehn Personen geben überdies an, dass aufgrund der Therapie beim PGA die Krankenhausaufenthalte weniger geworden sind. Marginal weniger, 68 Prozent, sehen diesen Zusammenhang auch bei den Krankenständen gegeben. Des Weiteren kann der statistische Befund getroffen werden, dass mit einer steigenden Anzahl von Therapiestunden, der Nutzen der Therapie, gemessen an den Arztbesuchen, den Krankenhausaufhalten, sowie den Krankenständen, deutlich steigt. Bei 67 Prozent der an der Befragung teilnehmenden Patienten kam es durch den Besuch der PGA-Therapie zu einer Steigerung ihrer Problembewältigungskompetenz. Und auch bei diesem Punkt zeigt sich das Phänomen, dass mit der Dauer der Therapie diese Kompetenz deutlich verbessert werden kann. Drei Viertel der Befragten erwarten vom weiteren Verlauf

ihrer Therapie, dass sich ihr Gesundheitszustand weiter verbessert. Das unterstreicht, dass die Patienten der Therapie einen hohen Nutzen beimessen.

Zufriedenheit mit der Therapie

Die sehr hohe Zufriedenheit der Patienten mit den Psychotherapeuten des PGA spiegelt sich insbesondere bei den Fragen (1) erneutes Aufsuchen im Bedarfsfall und (2) Weiterempfehlung des Therapeuten wider. So geben neun von zehn Patienten an, dass sie ihren Psychotherapeuten wieder konsultieren, wenn sie professionelle Hilfe benötigen, und 84 Prozent können ihn bedenkenlos im sozialen Umfeld weiterempfehlen. Diese Weiterempfehlungsquote ist deshalb so aussagekräftig, weil sie eine moralische Dimension inkludiert und ebenfalls das psychologische Phänomen der Positivierung bei Zufriedenheitseinstellungen ausschließt. Daher verwundert es nicht, dass bei über 95 Prozent der Patienten die Therapie ihren Erwartungen und Hoffnungen, die sie vor der Therapie an diese stellen und hatten, entspricht. Dieser Deckungsgrad nimmt mit Zunahme der Therapiestunden merklich zu.

Beurteilung der „Dienstleistungsqualität“ des PGA

In dieser Studie wurde auch die „Dienstleistungsqualität“ des PGA evaluiert. Daher wurde ein „Blue-Print“ der Therapie entwickelt, der die einzelnen Phasen der Therapie zum Inhalt hat. Dabei kann der globale Befund getroffen werden, dass die Qualität der Therapie von den Patienten auf einem sehr hohen Niveau gesehen wird. Geringe Defizite attestieren die Patienten lediglich bei folgenden Punkten: Wartezeit auf einen Therapieplatz, Informationen über die Therapie (Inhalt, Wirkung, Diagnose ...), telefonische Erreichbarkeit des PGA.